

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





# Oberösterreichische Bauzeitung

Zeitschrift für Bauwesen

Organ des „Vereines der Baumeister in Oberösterreich“.

Redaction und Administration: LINZ, Mozartstrasse 28. — Herausgeber und Verleger: EDUARD KORNHOFER.

Man pränumeriert auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:

für die Provinz	{	ganzjährig mit K 20.—	für	Loco	{	ganzjährig mit . K 16
		halbjährig . . . „ 10.—				halbjährig . . . „ 8
		vierteljährig . . . „ 5.—				vierteljährig . . . „ 4

Erscheint am 1. und 15.  
jedes Monat.

INSERATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen: Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Mozartstrasse 28, ferner bei allen grösseren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reclamationen und Beschwerden direct an uns erbeten.

**Inhalt.** Eine ideale Friedhofanlage. — Beschlüsse des vierten österreichischen Ingenieur- und Architektentages. — Berichte über neue Erfindungen. — Aus den Gemeinderaths-Sitzungen in Linz. — Local-Baunotizen. — Technische Neuigkeiten. — Briefkasten. — Offene Stellen. — Anmeldungen für Wasserbezug. — Ausweis über die Umschreibung von Immobilien in Linz. — Angesuchte Baulizenzen in Linz. — Ertheilte Baubewilligungen in Urfahr. — Inserate.

## Eine ideale Friedhofanlage.

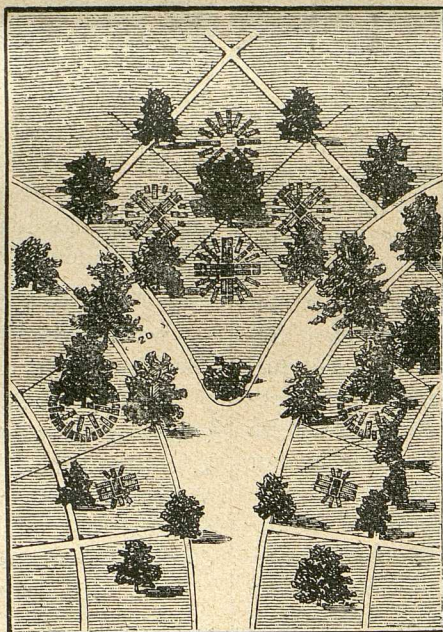
Die zwei Anfangstage des jetzigen Monats gehören den Todten; ihre Grabstätten aufzusuchen und sie zu schmücken wird wohl niemand verabsäumen, der schon theure Angehörige verloren hat, die unter den Erdhügeln unserer Gottesäcker ruhen. Diese ernste Stimmung veranlasst uns, über einen Friedhof zu sprechen, dessen originelle Anlage gewiss unsere Leser interessieren dürfte.

Es ist dies der Friedhof bei Cincinnati in Amerika, der einen Flächenraum von 800 Acres umfasst und vom dortigen Gartendirector, einem Deutschen namens Adolf Strauch angelegt wurde. Als derselbe den alten Friedhof übernahm, fand er den gewöhnlichen Zustand anderer Friedhöfe vor, eine Ueberhäufung von Denkmälern aller Art, die, bunt durcheinander gewürfelt, keines das andere zur Geltung kommen liessen; die Grabstätten durch mehr oder minder unschöne Gitter, selbst durch Hecken eingefriedet, und innerhalb derselben theils gepflegte, theils verkommene Blumenbeete, die Wege nach Willkür angelegt, die Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern ohne Verständnis ihrer Zusammenwirkung auf landschaftliche Schönheit. Dies alles konnte dem als genial bekannten Landschaftsgärtner nicht genügen, er gieng von dem Gesichtspunkte aus, einen Park zu schaffen, und wirkte auch bei den bereits besetzten Friedhofflächen darauf hin, demselben den natürlichen landschaftlichen Charakter soviel als möglich zurückzugeben. Dabei wusste er gleichzeitig in sehr geschickter Weise, das theils hügelige, theils wellige Gebiet zur möglichst ausgiebigen Anlage von Grabstätten zu benützen und die daraus hervorgehende Einförmigkeit wieder aufzuheben durch anmuthigen Wechsel in der Bodengestaltung, schöne Baumgruppen, immergrüne Gebüsch u. s. w.

Wie die Anordnung der Wege und Grabstätten im einzelnen getroffen ist, zeigt die nebenstehende Skizze. Die Wege sind im allgemeinen in anmuthigen Krümmungen

und mit mässigen Steigungen geführt. Sie liegen in der Regel in der Falte zwischen zwei Wellenerhebungen oder Hügeln, so dass man also die Denksteine in höherer Lage vor sich sieht, die bedeutenderen ganz frei gegen den Himmel abgehoben. Dann führen sie aber auch wieder zu Aussichtspunkten, von denen man weit ins Land hinein und auf die prächtigen Villenvorstädte Cincinnatis sehen kann, bald leiten sie zu einem schönen Durchblick auf ein hervorragendes Denkmal, eine Grabkapelle oder einen besonders ausgezeichneten Baum, bald

in ein dichtes Gebüsch, in welchem nichts mehr daran erinnert, dass man sich in einem Friedhofe befindet. — Blumenbeete sieht man in demjenigen Theile des Friedhofes, welcher vorzugsweise parkähnlichen Charakter trägt, gar nicht; man hält mit Recht dafür, dass solche buntfarbige Beeten, auch wenn sie noch so kunstvoll zusammengestellt und gut erhalten sind, doch in einem grossen zum Friedhofe bestimmten Park nur als glänzende Flecken erscheinen, welche der einfachen und ruhigen Gesamtwirkung Eintrag thun. Gitter und Einfriedungen jeder Art sind ausgeschlossen. Die in der Skizze angedeuteten Grenzlinien und Grenzstreifen zwischen den einzelnen Grabstätten verschwinden in der Wirklichkeit unter den grünen Rasenflächen, die durch nichts unterbrochen sind, als durch Denkmäler, die niedrigen,



Friedhof in Cincinnati.

einzelne Gräber bezeichnenden Steine, durch Bäume und durch vertheilte Gebüschgruppen von Magnolien, Rhododendron, Lorbeeren etc. Grabgewölbe werden von dem Vorstande nicht begünstigt. Wer sollte ihm darin nicht beistimmen, dass es natürlicher ist, wenn sich unsere Asche wieder mit der Mutter Erde vermischt und dass der Gedanke wohlthuerender ist, unter grünem Rasen zu schlummern während der Wind über das Grab und durch die dasselbe beschattende Baumkrone rauscht, als im dunklen Gewölbe